

Morgen

Sonnabend d. 24. beginnen wir mit uns. ersten diesjährigen

95

Pfg.-Tagen.

Seit Wochen sind Vorkehrungen für diesen grosszügigen Extra-Verkauf getroffen. Wir bringen in allen Abteilungen Warenmengen von riesenhaftem Umfange. Die enormen Vorteile, die wir gerade diesmal unserer Kundschaft bieten werden, bedeuten tatsächlich

ein Ereignis!

Leopold Nussbaum

Hamburger
Engros-Lager

G. m. b. H.

6586

Metallarbeiterverband Verwaltung Halle a. S.

Sonnabend den 24. Januar abends 9^{1/2} Uhr
im Lokal „Ballstube“, Lerchenfeldstr. 14:

Branchen-Versammlung der Maschinenschlosser.

Tagesordnung:

1. Bericht und Wahl des Branchenvorsetzers.
2. Branchenanliegenheiten.

Die Branchenkollegen sind zu zahlreichem Besuch hiermit freundlichst eingeladen. Die Brancheneleitung.

„Glauchauer Ballstube“, Lerchenfeldstr. 14

Freitag, den 23. Januar, abends 9^{1/2} Uhr:

Großer bunter Abend

der Künstler-Vereinigung.

!!! Hervorragend neues Programm. !!!

Sonntag den 25. Januar im großen Saal,

anlässlich ihres ausmätigen Debitierten:

Großer Festball des Arbeiter-Schwimm-Bereins.

Abends 7 Uhr, im kleinen Saal:

Gebrüder Leonis.

Freundlich laden ein Fr. Gacke und Frau. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß beide Säle noch mehrere Sonnabende frei sind.

Großes

2998

Eis-Sportfest

(Eisbahn H. Dietze - Ziegelwiese)

in der Woche vom 26. bis 31. Januar.

(Genauer Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.)

Näher 10 Wäule - darunter ein Mehrerichtungsfahren für Berufsläufer - offen für Kinder (von 8 Jahren aufwärts), Damen und Herren.

Meldebüro: Sonnabend den 24. Januar, mittags.

Schriftliche Plannungen an Konditorer Dietze, Burgstraße 38, erbeten.

Sieger- und Ehrenpreise.

Freitag 102
Schlachtere:
Fr. Peters,
Blumenhallstraße 27.

Freitag 101
Schlachtere:
H. J. J. J. J.,
Blumenhallstraße 5.

Mittwoch 103
Schlachtere:
H. J. J. J. J.,
Blumenhallstraße 11.

Konsum- u. Spargenossenschaft für Merseburg

und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Sonntag den 25. Januar 1914, nachm. 2 Uhr, in der Kaiser-Wilhelms-Halle zu Merseburg:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Punkt 1. Anstellung eines dritten Vorstandesmitgliedes.

Punkt 2. Festlegung von Brunnfasen für den Genossenschaftsrat.

Im zahlreichen Erscheinen bitte

Der Aufsichtsrat.

S. A.: Adolf Thieme.

*2925

Pur Mitglieder haben Zutritt. Mitgliedskarte legitimiert.

Rattmannsdorf.

Arb.-Kr.-Sport-Klub Einigkeit

Sonntag den 25. Januar:

Maskenball.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

*2911

Ammendorf.

Freitag, Sonnabend,

Sonntag, 25., 26. und

27. Januar:

Gr. Bodbiertfest

auf der Bergseite.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Bergwirt.

*2889

Zu dem am Sonnabend den

24. Januar, stattfindenden

Preis-Skaten

ladet ergebenst ein

W. B. Vogel, Trothaerstr. 42.

*2900

Geben erschien:

Protokoll

über die

Verhandlungen des Parteitag

der Sozialdemokratischen Partei

Deutschlands

Jana 1913.

Preis: M. 1.25.

Zu beziehen durch die Volk-

buchhandlung, Halle (Saale),

Harz 29.

*2901

Kleintier-Zucht

als Nebenerwerb und Beruf.

Ein Buch

wie es leichtest möglich ist

Preis 0.65 M. (Porto 10 Pfg.).

Zu beziehen durch die

Volkbuchhandlung,

Halle (Saale), Harz 29.

Auf Kredit!

Anzüge, Paletots, Schuhwaren,
Kostüme, Kleiderrücke, Blusen,
Möbel, Zimmereinrichtungen etc.

auf bequeme Teilzahlung. Die Zahlungsweise wird ganz nach Wunsch des Käufers eingerichtet.

Robert Blumenreich,

Große Ulrichstraße 24,

I., II., III. Etage.

1. Beilage zum Volkswacht

Nr. 19

Halle (Saale), Freitag den 23. Januar 1914

25. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

106. Sitzung, Mittwoch, den 21. Januar, nachmittags 1 Uhr.
Im Bundesrat: Dr. Dohrdt.
Der Abg. Liebert (Sp.) hat sein Mandat niedergelegt.
Stat des Reichsrats des Innern.
(Wieder Tag.)

Abg. Weinhold (L.): Wenn wir auch damit einverstanden sind, daß unsere Handelsverträge nicht geändert werden, müssen wir doch darauf dringen, daß für manche landwirtschaftlichen Produkte die Zölle erhöht werden, so namentlich bei auf Hopfen, ferner die Zölle auf verschiedene Gemüsesorten, dann auch auf Milch und Käse einen Zollrückgang erhalten. Solche Maßnahmen sind schon deshalb nötig, weil andere Länder, vor allem England, Maßnahmen treffen, um sich durch Zölle Vorteile auf unsere Kosten zu verschaffen.

Direktor im Reichsrat des Innern Müller: Bei der Einführung von Zöllen in England ist England durch unsere Handelsverträge geschützt, sich mit uns ein Einverständnis zu sehen. Es können auch Erleichterungen hinsichtlich der Zölle getroffen werden, die sich auf die Einfuhr eines Produktes in England. Der Wunsch von England aus England können Zollrückgang zu unserem Nachteil nicht in den Weg gelegt werden.

Abg. Wehring (Sp.): Nach dem Riesenwert der Reichsversicherungsordnung kann man natürlich nicht gleich wieder mit neuen Steuern kommen. Wie die von uns an der Reichsversicherungsordnung vorgenommenen Änderungen sich auf die Reichsversicherungsordnung auswirken, wenn sie einen großen Nutzen verschaffen hat, so müssen auch wir diesen großen Nutzen gleich gemessen daran. (Zurück!) Die Selbstverwaltung ist durch die Reichsversicherungsordnung keineswegs gefährdet worden, wie der Staatssekretär geltend gemacht, sondern durch die Maßnahmen der Reichsversicherungsordnung geradezu eine erhebliche Förderung erfahren. (Zurück!) Die Reichsversicherungsordnung ist herabgewunken. (Zurück!) Das ist ein gefährliches Spiel für die Reichsversicherungsordnung, wenn sie nicht gleich beendigt wird, ist sehr bedauerlich. Ein Reichsversicherungsordnung könnte auch die Volkswirtschaft zu unterstützen; das hat die Reichsversicherungsordnung in dem Reich nicht zu tun. (Zurück!) Die Reichsversicherungsordnung ist ein gefährliches Spiel für die Reichsversicherungsordnung, wenn sie nicht gleich beendigt wird, ist sehr bedauerlich. Ein Reichsversicherungsordnung könnte auch die Volkswirtschaft zu unterstützen; das hat die Reichsversicherungsordnung in dem Reich nicht zu tun. (Zurück!)

Sonntagstrafe sollte in der Winternachtsfrist gesetzlich geregelt werden. Der Staatssekretär hat als ein zweites Solomol wieder das Hohe Ziel von anderer berühmter Wirtschaftspolitik gelungen. Auch er wird wohl noch einmal zur Einsicht kommen; es ist alles nicht (Zurück!) Die Reichsversicherungsordnung ist ein gefährliches Spiel für die Reichsversicherungsordnung, wenn sie nicht gleich beendigt wird, ist sehr bedauerlich. Ein Reichsversicherungsordnung könnte auch die Volkswirtschaft zu unterstützen; das hat die Reichsversicherungsordnung in dem Reich nicht zu tun. (Zurück!)

Man fragt über die Randflucht. Will man die Leute auf dem Lande halten, so jorge man für menschenwürdige Zustände und (schaffe vor allem ein vernünftiges Arbeiterrecht. Aber Sie machen (schade) wollen den Randarbeitern ja nicht einmal das Sozialversicherungsrecht geben. Im preußischen Landtag (später man über uns als eine gewisse Verbesserung für alle in der Reichsversicherung. Zerschellen kann man die Arbeit und Gefühle des Volkes, und haben Anspruch darauf, die innere Politik mitzugestalten. Nicht einen preußischen Sozialismus soll man groß ziehen, sondern moralische Verbesserungen machen. (Zurück!) Bei der Reichsversicherung.

Direktor im Reichsrat des Innern Müller: Unsere Wirtschaftspolitik hat unseren wirtschaftlichen Aufschwung nicht erschwert, sondern gefördert. Unter Umständen ist gerade auch seit 1907 noch erheblich gestiegen. Auch der Verbrauch an Gesundheitsmitteln ist in Deutschland nicht zurückgegangen, sondern gestiegen. (Zurück!) (Zurück!) Auch Reich und andere Gesundheitsmittel zeigen einen ständig steigenden Verbrauch. (Zurück!)

Abg. Dr. Wehring (Sp.): Herr Wehring ist die letzte Stufe der ein in solchen Handelsverträgen. Auch in den Reisen seiner eigenen Freunde spricht man nicht mehr von einer Befreiung der Schutzzölle, sondern nur von einem allmählichen Abnehmen. Aber weit über die Befreiung der Schutzzölle hinaus, durch die Schutzzölle, die sich den größten Faten Österreichs würdig anreißen, haben wir einen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung herbeigeführt. (Zurück!)

Bei der Sozialpolitik darf man die Leistungsfähigkeit der Arbeiter nicht aus dem Auge verlieren. Doch auch in Arbeiterfreieren ist anzuerkennen, daß es sich um einen der wirtschaftlich-freudlichen Arbeiterbewegung und das Zurückgehen der Arbeit-nergestaltungen. Zwischen den christlichen Gewerkschaften und den herkömmlichen wirtschaftlich-freudlichen Arbeiterbewegung sollten bessere Beziehungen bestehen, haben doch beide denselben Gegner und dieselbe nationale Grundlage. Die Reichsversicherungsordnung ist das größte sozialpolitische Werk aller Länder und Zeiten. Eine Schenkung ist es, wie nicht erfolgte Erhebung der Altersgrenze, werden leicht befristet werden können. Doch die wirtschaftliche Krise nicht länger in der Erscheinung treten ist, ist eine Folge unserer Wirtschaftspolitik und der guten Ernten. Wenn diese nicht weiter herabgeführt wird, werden wir die Schwierigkeiten des Wirtschaftslebens umso leichter überwinden. Die Sozialpolitik ist, daß unsere bewährte Handelsvertragspolitik nicht angefaßt wird. (Zurück!)

Die Reichsversicherung wird bereits auf Donnerstag 1 Uhr. Schluss 6 1/2 Uhr.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 22. Januar 1914.

Eine Steigerung der Wohnmieten in Halle?

Gleich um zwölf Prozent?

Überaus wichtig, ja kausen erregende Mitteilungen wurden in der Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins gemacht, die am Dienstag frühstunden hat. In seinem Geschäftsbericht sprach der Vorsitzende des Vereins, Kantor und Stadtbürgermeister Blumentritt auch von der Notwendigkeit einer allgemeinen Steigerung der Mietpreise. Er führte laut Bericht der Generalversammlung aus:

„Sehon heute muß gesagt werden, daß zum Behauern wohl der Verbrauch unserer Mietpreise demnach eine allgemeine Steigerung der Mietpreise unumgänglich notwendig erscheint. Die einseitige Mietrückgang will selbst anerkennen, daß Hausbesitzer, die für ihre ersten Zwecke 4% und für die zweite Hälfte fünf und mehr Prozent bezahlen müssen, mit den jetzt üblichen Mietpreisen nicht mehr auskommen können; hierzu gesellen sich noch die erhöhten Kosten, welche dem Hausbesitzer durch die verfallene Heizungsreform, durch die neuen Stempelsteuern und durch die drohende ernannte Erhöhung der Grund- und Grundsteuer auferlegt sind. Weiter kommen an neuen Ausgaben hinaus die neuen Steuern, welche erforderlich sind, um dieses Grundstück unserer großen Gemeindefinanzierung anzuschließen; es ist unmöglich, eine ordnungsgemäße Hauswirtschaft fernerhin nach dem üblichen Schema zu betreiben, wenn sich ein Grundstück mit sechs Prozent bezinzen müßte, um zurückzu kommen; sollen alle Hausbesitzer und Mieter, sowie eine angemessene Abfederung auf das Gebäude abgedeckt werden, so muß ein gewöhnliches Wohnhaus mindestens eine Verzinsung von 6 1/2 Prozent des Anlagevermögens aufweisen. Es entspricht dies als einer Mieterhöhung von etwa zwölf Prozent.“

Wander Hausbesitzer, das muß ausgeführt werden, befindet sich infolge der gespannten Lage des Geldmarktes und der Doppelhörschwierigkeiten in schlimmer Situation. Aber die große Notlage macht beim Vermieter von Wohnungen infolge der fortgesetzt steigenden Mieten doch gute Geschäfte. Und deshalb müssen wir den Absichten der Hausbesitzer auf so gewaltige Steigerung der Mietpreise auf der ganzen Linie jede Berechtigung abschneiden.

Die Durchführung der Mieterhöhung um 12 Prozent würde in Halle angesichts der großen Arbeitslosigkeit, des steigenden Elends in Tausenden von Familien und vor allem des knappen Wohnungsangebots zu einer katastrophischen führen. Mag die Stadt von neuem erkennen, daß sie die Pflicht hat, dieser Entschärfung entgegenzuwirken. Mag sie so schnell wie möglich für den Bau von preiswürdigen Kleinwohnungen maßvoll die Initiative ergreifen (um mit den Worten des Oberbürgermeisters bei der Verpflichtung der neugewählten Stadtbürgermeister zu reden). Jeder Moment zögerns verschlimmert die Situation und fördert die Wasserpläne der Hausagrarier!

Die Bauarbeitgeber und der städtische Arbeitsnachweis.

Die wollen eine Streikbrechervermittlung. Den Hallischen Bauunternehmer gefüllt der vom Magistrat im Stadtbüroten unterbreitete Entwurf zum Entwurf über den städtischen Arbeitsnachweis nicht recht. Das konnte man sich denken, denn alles, was nach Paragraph 10 und nicht abhöflich in den Dienst des Unternehmers gefüllt wird, ist diesen Herren ein Greuel. Sie meinen, ein Arbeitsnachweis, der mit hiesigen Mitteln unterhalten wird, müßte in ihrer Interessensweise — gegen die Arbeiterorganisationen. Eine Bestimmung des Entwurfs hat es den Bauemaligen besonders angeht. Auffälligerweise gerade diejenige, die im

Staat gar nicht fehlen darf, wenn der städtische Arbeitsnachweis als wirklich paritätisch, unparteiisch angeprochen werden will. Im § 8 der Magistratsvorlage heißt es bei Absatz 2:

„Die Arbeitsvermittlung erfolgt in unparteiischer Weise. Auch beim Vorliegen von Arbeitseinstellungen und Ausschreibungen wird die Arbeitsvermittlung fortgesetzt. Jedoch wird von den verhängten Maßregeln den Beteiligten durch Anschlag in den Bauräumen Kenntnis gegeben, sobald der Verwaltung des Arbeitsnachweises hierüber eine schriftliche Mitteilung ausliegt.“

Gegen diese selbstverständliche Bestimmung laufen die Bauarbeitgeber zum Teil mit Verletzungen an die städtische Körperlichkeit Sturm. Sie fürchten, daß bei Aufrechterhaltung des Grundgesetzes der Parität der städtischen Nachweis nicht zu einer Streikbrechervermittlungstelle werden könnte. Man begründet die verlangte Streichung in der Generalversammlung des Bauwerkverbandes auf folgende Weise:

„Würde der Satz 2 dieses Absatzes ordnungsgemäße Bestimmung werden, so würde von ihm der größte Nachteil für sämtliche Arbeitgeber von Industrie, Handwerk und Handel zu befürchten sein. Es würde dadurch diesen Gewerbetreibenden ohne Not die Möglichkeit genommen werden, ihre Verträge aufrechtzuerhalten und die Arbeit zu fördern. Ein Arbeitsnachweis hat den Zweck, das Zustandekommen von Arbeitsverträgen zu fördern, aber nicht zu unterbinden. In der öffentlichen Bekanntmachung von „berühmten Maßregeln“ würde eine Unterbrechung der Streifenorganisationen der Arbeitnehmer — d. h. eine einseitige Parteimaßnahme — liegen, ein vollständig überflüssiger, höchst gefährlicher Hinweis, die Arbeit bei dem einen Streikbrecher oder bei sonstigen Arbeitnehmern nicht aufzunehmen. Dabei entzieht es sich vollständig der Kenntnis eines städtischen Arbeitsnachweises, ob eine solche „Maßregel“ durch die Gewerkschaften der Arbeitnehmer aus vernünftigen Gründen oder zu Unrecht „berühmt“ worden ist.“

In der Bekanntmachung wird eine einseitige Bestimmung vorgeschrieben, die die Arbeitgeber zu dem Prinzip der Parität durchdringt. Mit demselben Rechte müßte erwartet werden, daß der Arbeitsnachweis in gleicher Weise, wie er eine Hilfe der gemäßigten Arbeitgeber durch Anschlag in den Bauräumen zum Kenntnis der Arbeitnehmern bringen will, damit bessere die Arbeit nicht ausbleibe, auch eine entsprechende Hilfe der Bauarbeitgeber und streikenden Arbeitnehmern der Vermittlung auszuwickeln würde.“

Das ist Justiz in der Welt! Wo so fragen wir, steht in dem Entwurf des Magistrats etwas, das als „einseitige Bevorzugung der Arbeitnehmer“ angesehen werden könnte? Es heißt in dem oben wiedergegebenen Absatz ausdrücklich, daß auch beim Vorliegen von Arbeitseinstellungen und Ausschreibungen die Arbeitsvermittlung fortgesetzt wird und daß die Maßregeln nach Kenntnisgabe in den Bauräumen angeschlagen werden sollen. Ausberrungen sind aber doch Maßregeln der Arbeitgeber, und wenn es diesen beliebt, sind sie ebenso in der Lage, den Arbeitsnachweis davon zu benachteiligen, wie es streikenden Arbeitnehmern gegenüber werden können. (Zurück!) Die Maßregeln der Arbeitgeber sind ein Parität, nichts weiter. Aber die wollen die Bauarbeitgeber des Bauwerkverbandes ja nicht und deshalb petitioren sie.

Man darf von den Stadtbüroten erwarten, daß sie nicht nur für die Aufrechterhaltung der beantragten Parität im § 2 eintreten, sondern auch die Pflicht der Nachweisvermittlung an mündlichen Information befehlen, die das Gewerkschaftsamt beantragt hat. (Zurück!) Die Maßregeln fort, Arbeitnehmern Mitteilung von Lohnkämpfen, stets berechtigten Maßnahmen zu geben, hat man die Pflicht, den Arbeitsnachweis zu einer Streikbrechervermittlungstelle zu machen, so fällt — das sei hier nachdrücklich auszusprechen! Jedwede Interesse der Arbeiterschaft an dem neuen, sozialpolitischen Arbeitsnachweis fort, Organisierte Arbeiter werden zum städtischen Nachweis nur dann Vertrauen haben, wenn er vollkommen paritätisch betrieben werden. Die Aufrechterhaltung der Parität gegen die geltende „einseitige Bevorzugung der Arbeitgeber“ ist auch infolgedessen nicht zu erforschen, wenn es darin heißt, die Arbeitgeber könnten mit gleichem Rechte die Veröffentlichung der Namen streikender Arbeiter verlangen. Das ist überhaupt der Gipfel! Wissen die Unternehmern denn nicht, daß das

eine kraßere Verurteilung wäre, hingegen die Mitteilung eines Streiks eine gesetzlich erlaubte Mitteilung wäre gesetzlich erlaubte Maßnahmen ist?

Die Unternehmern des Bauwerkverbandes in Halle kennen ihre schamlosere Befinnung doch nicht verleugnen. Nicht einmal, wenn es um die Schaffung eines wichtigen öffentlichen Anstalts geht, wie in diesem Falle. Sie haben auch gegen die Veröffentlichung der Mietsätze gewettet, die weiter vom Hallischen Gewerkschaftsamt zum Arbeitsnachweisamt gedruckt worden sind; obligatorische Einführung von Nacharbeitern mit Beschäftigung des Nachweises durch Gewerkschaftsmitglieder. Im Magistrat, vermuten die Herren Pfeiffer, Große und Heiderich ganz richtig, wird man mehr Verständnis für die Interessen der armen, bedauernswerten, notleidenden, samt und sonders am Reichthum durch die arbeitslose Leben wachsenden Bauarbeitgeber haben, als bei Reuten mit ausgedehnten Sozialreformen!

Uns gännen sie wollen sie nicht! Sie gehen, wie immer, auf alles an! Wenn die Arbeitgeber ihre Häuser zu fleischlichen Gründen willkürlich ausfließen gemort haben, die Stadt diese durch Zahlung von Armenunterstützung unterhalten muß, dann soll ihnen die Stadt auch noch die nützlichen Elemente verschaffen, ohne daß ihnen ein Fernig Kosten entsteht. Das wäre so ein Ideal nach den Verlangen der Bauarbeitgeber. Aber wir hoffen gütlich, daß die Stadtbürotenmehrheit den eigenwilligen Forderungen des Unternehmernverbandes ablehnend gegenüberstellen wird.

Der Vertrauenspersonen des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis werden nochmals auf den heutigen Vortragabend eingeladen. Genosse Hennig spricht. Beginn pünktlich 4 1/2 Uhr.

Der städtische Bauausfluß erlebte in seiner gestrigen Sitzung eine große Lageordnung. Der Vorlage des Magistrats und dem Entwurf zur Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Auguste-Villa-Stiftung wurde zugestimmt. Der Bau des Fliegels für alte Leute soll jetzt 120 000 Mark kosten, der Bau der Einrichtung soll 17 000 Mark geschätzt. Das Heim wird bis zum 4. Februar fertig. Ränge der Stadtverwaltung wurde nach dem neuesten Stande auf 978 000 Mark, 28 000 M. mehr, festgesetzt. Zur Verhinderung der Mittel für die Erhaltung am Schwindmahl wurden 8000 M. nachbewilligt. Zugestimmt wurde weiter den Vorlagen des Magistrats zur Bestimmung des Oberleitungsleiters, ferner auf 9 M. für den laufenden Land- und Kanalbau, ferner auf 25 M. für den Meter. Die Erweiterung von 8 Quadratmeter Land an der Breitestraße zu je 60 Mark wurde zugestimmt; 35 Quadratmeter Land an der Ecke O. Brunnens und Bismarck-Platz wurde zugestimmt; die für die Sicherheit des M. verlangte, bestehend aus 15 M. sollen will, sollen durch Entziehung in den Besitz der Stadt gebracht werden. Ein Austausch an der Straßenecke Torstraße-Bismarck-Platz wurde genehmigt. Die Interessenten sollen für den Quadratmeter 10 M. zahlen. Schließlich wurden noch für den Bau der Kapelle auf dem Nordfriedhof 24 000 M. bewilligt.

Kritik am Gewerkschaftsamt. Die Gewerkschaftsmitglieder haben die Bestimmung des Entwurfs über den städtischen Arbeitsnachweis über die Verhandlungen des Gewerkschaftsvereins erörtert durch die Genossen Willi Schmidt, Gruber, Göbel und Seine, Bemerkenswerter war daraus, daß es häufig vorkommt, daß Verwaltungsbeurteilung erlassen werden, weil die eine oder andere Partei nicht zum Termin erscheint. In einem Falle wurde gar nicht erschienen, doch ist ein abschließendes Urteilsverfahren ausbleibt, das eine solche besteht, wenn eine solche im einzelnen Falle mit einem Arbeiter vereinbart wird. Im Hinblick hieran macht Arbeiterleiter Kreis verschiedene Ausführungen über die Tätigkeit des Gewerkschaftsvereins im allgemeinen. Er kritisierte u. a. daß in immer nachdrücklicher Sachverhalte dem Bauwerkverbande, erlobt werden und daß der Arbeiter nicht zu Vollversammlungen zusammenberufen werden, um sich über manche Fragen auszuprägen, insbesondere auch um Gutachten und Anträge nach § 75 des Gewerkschaftsgesetzes abzugeben. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde schließlich den Vorhängen des Entwurfs über den städtischen Arbeitsnachweis die Bestimmung des Entwurfs des geplanten öffent-

derf. inigkeit nwar: ball. land. r. anabend. 24. und ar: terteft. schenfe. in ein. wiert. end den en 22. 426. eehr. 52.

Sie möchten sich selbst, wenn Sie nicht unbedingte von meinen neuen Rabatt-Karten Gebrauch machen. **10%** Rabatt abrechnen, ohne weiteres von selbst.

Besten Schweizer-Rübe 1 Pfd. 33 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 31 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.
Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.
Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.	Besten, frische deutsche Molkerei-Tafel-Butter 1/2 Pfd. 72 Pf. ab ca. 10% Rabatt, netto 62 Pf.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Infolge grosser technischer Schwierigkeiten muss die Premiere „Der Liebesonkel“ um einen Tag verlegt werden.

Deshalb heute Donnerstag zum unbedingt letzten Mal **„Puppchen“**.

Freitag „Der Liebesonkel“, unter persönlicher Leitung des Komponisten **Walter Kollet!** 6539

Glanzvolle Ausstattung. 40 Personen.

Mansfelder Kreis.

Sonntag den 25. Januar:

3 grosse Protest-Versammlungen.

In Gisleben mittags präzise 1 Uhr im Bürgergarten, in Teutschenthal nachmittags 4 Uhr in der Fortuna. Referent in beiden Versammlungen: Landtags-Abgeordneter Adolf Hoffmann-Berlin.

In Alstedden (S.) abds. 8 Uhr im Gasthof Fährhof, Mutzena. Referent: Heinrich Bürger-Halle.

(Die Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokr. Vereines findet unumhübelbar erst am 8. Febr. statt.) *2967

Thema:
Der Sturm gegen das Koalitionsrecht.
Einem zahlreichen Besuche sehen entgegen
Die Vorstände des Sozialdemokr. Vereines und des Kreis-Kartells.

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:
Das Bienen-Variété-Programm!
35 Künstler!
Der lamotte Humorist **Rudolf Mälzer** mit neuem Schätzer-Repertoir.
8 Malmsten, Kabelltruppe 1. Ranges.
5 Schwäbischen Singvögel.
6 Marno, hervor. Schaubühnen-Repertoir.
Mme. Constanza in ihren lebenden Genereien.
Carl Schmitz Burleske: „Schwändelmeister“, u. d. übrigen gr. Attraktionen.

Volkspark

Burgstrasse 27.
Parteiengenossen! Unterstützt Euer eigenes Heim!
Sonnabend den 24. Januar und Sonntag den 25. Januar
Grosses 6541

Bayr. Seppelfest

mit Unterhaltung der urkomischen Mugg'schen Bauern-Kapelle,
Leitung: Direktor Schorsch Muggendorfer.
Prachtvolle Dekorationen! Stimmung ergötzlich!
Eintritt 10 Pf. Eintritt 10 Pf. Seppelhüte und Liedertexte gratis!
Jede Dame erhält am Eingang einen **Riesen-Seppelhut.**
Bei zahlreichem Besuch ladet höchlichst ein **Die Geschäftsführung.**

Löbejün

Sonntag den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant zur Quelle, 6586

Könnern

Sonntag den 25. Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant Bürgergarten:
Grosse öffentliche **Volks-Versammlungen.**

Tagesordnung: Verbesserung des Koalitionsrechts, Kampf gegen die Koalitionshege!
Referent: Arbeitersekretär U. de. u. j. h. Halle.

Massen herauf! Das Koalitionsrecht ist in Gefahr! Mähet zur Abwehr!

Stadttheater Halle (S.)

Gerneral 1181.
Direktion: Geh. Hofrat Richards.
Freitag den 23. Januar 1914:
136. Vorl. im Abdm. 4. Viertel.
Novität: **Das Mädchen aus dem goldenen Westen.**
Oper in 3 Akten von Gualdo Guinini und Carlo Bangarini.
Musik von Giacomo Puccini.
In Opernrevue: **„Kassenschnitz“**, Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend d. 24. Januar 1914:
135. Vorl. im Abdm. 3. Viertel.
Novität: **„Die Waise“**
v. Overhaus in Frankfurt a. M.
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Den verehr. Abonnenten des 3. und 4. Viertel zur gef. Kenntnisnahme, daß sich am Freitag und Sonnabend ein Umtausch als notwendig erweist.
Am Freitag findet die 136. Vorstellung (4. Viertel) statt am Sonnabend die 135. (3. Viertel).

Rufen Sie **„Bürgermeister von Glaucha“**
10 Stück 60 Pf. 10 Stück 60 Pf.
Bürgermeister von Glaucha ist eine reguläre 7 Pfennig-Pilger, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Boffens (100000 Stück) in der 6-Pfennig-Verlosung gewonnen werden kann.
Nur zu haben bei **Paul Leuschner, Halle (Saale), Mittelwache 9/10, Geranial 1465.**

Anfrichts-Postkarten empfiehlt Die Geschäftsführung.

Eilenburg.

Achtung! Achtung!
Partei- und Gewerkschafts-Mitglieder.
Sonnabend d. 24. Januar cr., abends 8 Uhr, in „Tivoli“! *2964

Grosse öffentliche **Protest-Versammlung.**

Tagesordnung:
Kampf gegen die geplanten Ausnahme-Gesetze.
Referent: Gemeindeführer-Beamt. Gerolf Fromm-Weizsäcker.
Die Parteilichkeit und das Gewerkschafts-Kartell.

Sonntag den 25. Januar, in „Tivoli“

Theater-Veranstaltung,

ausgeführt von der Leipzig. Künstlervereinigung, Dir.: Brosch-Melzer.

Jugend.

Drama in drei Akten von Max Halbe.
Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
— Eintritt 10 Pf. —
Abends 8 Uhr: **Vorstellung für Erwachsene.**
Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Alles Näheres besagen die an den bekannten Stellen ausliegenden Plakate. *3000
Das Gewerkschaftskartell.

Gewerkschafts-Kartell Bitterfeld umg.

Sonntag, 25. Januar, nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Hohenzollern“

Gr. Demonstrations-Versammlung.

Tagesordnung:
Die Gefahr des Koalitionsrechts.
Referent: Geschäftsführer G. Kröger, Merseburg.
Arbeiter von Bitterfeld und Umgebung, erscheint in Massen zu dieser Versammlung. *2965
Der Einberufer: J. H. Aug. Lamscha.

Passage-Theater

Lichtspielhaus
Halle a. d. Saale :::: Leipzigerstr. 88.
Am Freitag den 23. Januar 1914
Programm-Wechsel!
Das hochinteressante Lustspiel von Urban Gad, betitelt:
„Engelstein“,
mit **Asta Nielsen**
in der Hauptrolle, bleibt dem Programm beibehalten.

Das vollständig neue Beiprogramm besteht aus folgenden Darbietungen:
Die 12 Arbeiten des Herkules.
Hochinteressanter Trickfilm.
Julius hat seinen Hut verloren.
Humoreske.
Gaumont-Weeks.
Das Neueste im Bilde.
Leo auf Abwegen.
Köstliche Komödie.

Beginn der Vorstellungen:
Sonnabends um 3 Uhr. — Weekends um 4 Uhr.
6548 Die Direktion.

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

Querfurt-Thaldorf.

Sonntag, 25. Januar, nachmittags 1/2 4 Uhr in der „Schloßbrücke“

Gr. Volks-Versammlung.

Tagesordnung:
Das Koalitionsrecht u. die Hege der Schwarzmarkter
Referent: Stadtrathsdirektor Alfred Oelsner, Weigenfeld.
Freie Aussprache für jedermann.

Wir über 18 Jahre alten Vorlesern, besonders auch die Frauen, sind hierzu freundlich eingeladen. *2966
Der Einberufer.

Partei-Schriften empfiehlt die Volks-Buchhandlung.

behandeln, daß der Unterboden des Wagens nicht fest genug war. Diese Mängel hatten aber nicht nur die Straßen, sondern auch die Straßen, sondern auch die Straßen, sondern auch die Straßen...

wie das Regenwasser in den Vertiefungen ankommt. Das Gelpflaster ist deshalb zu sein, so daß sich die Räder über demselben leicht halten können. Zudem macht die Straße stets einen ungläubigen, abstoßenden Eindruck.

Das Streben unserer Baugesamtheiten ist nun vornehmlich darauf gerichtet, diese Uebelstände zu vermeiden. Es suchen deshalb die Oberfläch der Straßen aus in sich geschlossenen, zusammenhängenden Massen aus einem Haß zu schaffen. Das ist der Zweck, und infolgedessen auch die Staubbildung nur minimal sein. Ebenso soll das Entstehen von Vertiefungen und damit das Anflammen und Zerschellen von Räderreifen ausgeschlossen sein.

Um bei häufigeren Wegen die Staubbildung zu verhindern, wird neuerdings deren Wege mit einer oder mehreren flachen Vertiefungen versehen. Diese Vertiefungen sind meistens aus Beton gefertigt, das Wasser abfließen zu lassen, so daß das Eindringen von Wasser unmöglich ist. In ähnlicher Weise werden auch die Betontrassen aus Betonmaterial hergestellt und festgestampft. Stollenweise wird auch wohl Beton in Verbindung mit Asphalt verwendet.

Ich, der man kann seit Wochen folgen im Dreck steht. Im Dreck steht wie in seiner Umgebung befinden sich die Wege in einem unbeschreiblich schicklichen Zustande, der jeden Verkehr mit der Unmöglichkeit fast zur Unmöglichkeit macht. Selbst die Fortsetzung der Gemeindefeit in den notwendigen Lebensmitteln führt auf Schwierigkeiten. Bäcker und Müller begehen sich, mit ihren Mühen ins Dorf kommen, da ihr Fuhrwerk in dem grundlosen Schlamm der Wege bis über die Hüften versinken. Wohl sind bereits seit langem die Mittel zu einer Erleichterung bewilligt worden, aber es scheint, als hätte man die Ausführung dieser notwendigen Arbeit ganz vergessen.

Das Jahrbuch der englischen Tollio-Gesellschaft enthält einen interessanten Bericht über die Form und die Umstände, unter denen Tollio sein Testament abgabte. Alexi Seregenso, der dabei Seine Maj. schiedt diezene. Es war am 22. Juli 1910, als Seregenso vor einem Advokaten gerufen wurde, der ihm mitteilte, Tollio habe beschlossen sofort sein Testament zu machen. Zusammen mit dem Juristen ritt Seregenso an der Stelle nach der Tollio, die Tollio fortgehen hatte und die wenige Kilometer von seinem Hause entfernt liegt. Als sie dort eintrafen, wurden sie bereits von Tollio erwartet; ohne Umstände bat er, ihm zu folgen, und schritt in den Wald hinein. „Im tiefsten Forste blieben wir vor dem Stamm eines abgehangenen Baumes stehen. Tollio setzte sich auf den Baumstumpf, von einem Ast über den Ast und baute ein Stück nach dem Stück. Mit übereinandergehenden Beinen begann er nun sein Testament zu entwerfen; dann wurde es ausgearbeitet, abgeschrieben und von ihm wie von den Zeugen unterzeichnet. Als das geschehen war, hand Tollio auf, ging auf sein Pferd zu und sagte dabei: „Wie schrecklich sind mir alle diese juristischen Verfahren! Aber es mußte sein. Ich bin ein vierzigjähriger Mann, gerade erst verständlich werden muß, schwang er sich in den Sattel und ritt ohne weiteres davon; einen Augenblick später war er im Dunkel des Waldes unseren Blicken entschwunden.“

Humor und Satire.

Wenig aber von Herzen. „De Sou schaut böst frank her; wienisch liest man hi den Zeitung. — Was, san Reimantman, der die freiwillingen Arbeit!“

Das Aheberrecht. Aber ich bitte, Herr Doktor, von mir können Sie noch nicht die volle Lage bitten, wenn Sie, doch ich den Doyus im ganzen Bezirk verbreitet haben.“

Beruhigung. „Ist das Zimmer hier auch ruhig?“ — „Das glaub I! Das ist so still, daß S' in der Nacht sogar d' Wonen jelsch'n hör'!“ (Simpl).

Kleines Feuilleron.

Ein vom Morast eingeschlossenes Dorf.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in den niederösterreichischen Küstengebiet der Nordwestküste unseres Reiches während der Wintermonate nicht selten weitestgehende Übersflutungen werden. Die Bewohner jener Niedergungen sind seit Jahrhunderten an diese Erscheinung gewöhnt und leben darin nicht weniger als im Sommer. Der Vorrat an Holz ist so groß, daß man sich im Winter nicht um den Nachschub zu sorgen braucht. Durch einen unglücklichen Zufall hat sich im Jahre 1909 in der Gegend von Gumpoldsdorf ein solches Dorf eingeschlossen. Die Ursache war eine übermäßige Regenmenge, welche die Küstengebiet übersflutete. Das Dorf wurde von dem Wasser eingeschlossen und die Einwohner konnten nicht mehr nach außen gehen. Die Behörden haben versucht, das Dorf zu befreien, doch das Wasser ist zu hoch und die Kosten zu groß. Die Einwohner sind nun in einer Art Kataklysmus gefangen und ihre Lage ist sehr bedauerlich. Die Behörden haben beschlossen, das Dorf zu evakuieren und die Einwohner in andere Orte zu verlegen. Die Kosten für diese Maßnahmen sind sehr hoch, doch die Behörden sind gezwungen, diese Maßnahmen zu ergreifen, um das Leben der Einwohner zu retten.

Technische Rundschau.

Maschinenkraft für Bauarbeit.

Auch im Bauwesen verdrängt die kapitalistische Interessen die Maschine immer auffälliger die Handarbeit; denn die Anwendung moderner Bauteile in Großbauten ist es vor allem, welche die Maschine in den Vordergrund bringt. Der weitere Grund ist die Erleichterung der Arbeit und die Erhöhung der Produktivität der Bauarbeit. Aus diesem Grunde wird die Anwendung der Maschine im Bauwesen immer mehr in den Vordergrund treten. Die Bauindustrie wird sich immer mehr der Vorteile der Maschine bedienen und die Handarbeit wird in den Hintergrund treten. Die Bauindustrie wird sich immer mehr der Vorteile der Maschine bedienen und die Handarbeit wird in den Hintergrund treten. Die Bauindustrie wird sich immer mehr der Vorteile der Maschine bedienen und die Handarbeit wird in den Hintergrund treten.

Aus durch Elektromotorenbetrieb. Gute Dienste leisten solche Krane bei der Beförderung von schweren Guss- und Eisenteilen; die gewöhnlichen Krane werden nicht allein in vielen in die Höhe gehäuft, sondern auch infolge der außerordentlichen Regelmäßigkeit des Elektromotorenbetriebes. Die Krane werden immer mehr der Vorteile der Maschine bedienen und die Handarbeit wird in den Hintergrund treten. Die Bauindustrie wird sich immer mehr der Vorteile der Maschine bedienen und die Handarbeit wird in den Hintergrund treten.

indefiniert,“ fügte er hinzu, daß Maximal hierin vorzuziehen ist, da die Krane bei der Beförderung von schweren Guss- und Eisenteilen die Vorteile der Maschine genießen können. Die Bauindustrie wird sich immer mehr der Vorteile der Maschine bedienen und die Handarbeit wird in den Hintergrund treten. Die Bauindustrie wird sich immer mehr der Vorteile der Maschine bedienen und die Handarbeit wird in den Hintergrund treten.

Notizen.

Kraft aus Wasserfällen. Jeder Ingenieur und Volkswirt freut sich, wenn er irgendwo ein paar Meter Wasserfälle zu einer billigen Kraftanlage verwenden und dem Wasser seine Arbeitsfähigkeit abgeben kann. Am Kantons Wallis ist mehr als dabei, ein Gefälle von 1650 Meter Höhe — mehr als anderthalb Kilometer — zu einer Wasserfallanlage auszubauen. Auf Treiben und nach Entwürfen des Ingenieurs A. Boudier ist bereits im Sommer d. d. letzten Jahres in Paris ein Wasserfallmodell zur Ausübung des Projektions-Zweckes bei Marigny errichtet worden, dessen Bau der Lösung der Probleme dienen sollte. Weniger die Turbinen, als die 45 Meter lange Rohrleitung verlangt den Aufwand aller technischen Mitteln. Sie wird aus 60 und 80 Zentimeter dicken Röhren zusammengesetzt. Das Wasser fließt in den unteren Röhren unter einem ausserordentlich hohem Druck, so daß ganz ausnahmsweise Vorkehrungen für die Druckstöße getroffen werden müssen.